

Naruto - Weg aus der Einsamkeit

Kann man Liebe und Vertrauen lernen?

Von keeper1fs

Kapitel 15: Eine Tragödie

Hi Leute, nun nach diesem Kapitel ist endlich die "bekannte" Chunin Geschichte abgeschlossen und es kann mit der richtigen Story beginnen! Hat sich ganz schön hingezogen :S

Naja wie dem auch sei. Würde mich freuen, wenn ihr zu dem normalen Komment zu dem Kapitel auch etwas allgemeines über diese FF sagen könntet. Es ist nämlich ein unterschied, ob ein Kapitel oder die FF gut ist. Das eine schließt das andere nämlich nicht automatisch mit ein!

Wie dem auch sei. Viel Spaß und für zwarte Gemüter einen Tipp. Nehmt euch Taschentücher mit.

Die Kämpfe um Konoha hielten schon einige Stunden und es schien kein Ende zu nehmen. Der erste Angriff erfolgte am westlichen Eingangstor, die zwei Wachen wurden durch eine Explosion sofort getötet. Daraufhin drangen dutzende feindliche Shinobi in das Dorf ein, viele Frauen, Kinder und ältere Männer wurden sofort getötet. Wenig später erfolgte auch am östlichen Tor eine große Explosion, jedoch überlebten die Wachen knapp, mussten sich aber der Übermacht an Feinden geschlagen geben. Sie wurden nach ihrer Gefangennahme brutal von zwei Ninjas aus Kumogakure getötet, indem ihre Halsschlagadern durchgeschnitten wurde. Konoha war keineswegs auf diesen Angriff vorbereitet und somit fielen in den ersten Minuten hauptsächlich Zivilisten den Eindringlingen zum Opfer. Auch viele Ninja die zur Zeit in einer kleinen Gruppe oder alleine unterwegs waren, hatten keine große Überlebenschance. Der Zeitpunkt aber auch der Angriff selbst war gut geplant. Von Osten griffen die Shinobi von Kumogakure an, während Otonins von Westen angriffen, begleitet von riesigen Schlangen und Orochimaru höchstpersönlich.

Trotz des mehr als überraschenden Angriffes, konnten viele Einwohner und heranwachsende Ninja der Akademie evakuiert werden. Sofort schwärmte die Root-Einheit von Danzou aus, um erste Gegenmaßnahmen einzuleiten. Chunin, Jonin und auch Genin sammelten sich und teilten sich nach Anweisung des Hokagen auf und unterstützten die Anbus. Unsere Sunabewohner meldeten sich freiwillig, nicht weil sie

es mussten oder sie gefragt worden sind. Nein, dass wäre ihnen egal gewesen aber sie merkten schnell, dass Orochimaru und seine Otonins hinter diesem Angriff steckten. Mit ihm hatten sie eine offene Rechnung, er hatte den Kazekage auf den gewissen. Zwar mochte Naruto den Kazekage nicht, weil dieser in seiner Vergangenheit befohlen hatte Gaara zu "entsorgen" aber er griff trotz dessen Sunagakure an, das Dorf in dem er glücklich geworden ist. Naruto und seine Freunde stellten allerdings eine Bedingung, sie wollten an das westliche Tor geschickt werden, dem Hokagen war es egal und er stimmte zu, er hatte sowieso keine Zeit zu diskutieren.

So machten sich Gaara der Wüstengeist, Naruto der Fuchsjunge und Temari die Fächerliebhaberin auf den Weg zum westlichen Tor Konohagakures. Begleitet wurden sie vom restlichen Team Kakashi und Team Kurenai, sowie einigen anderen Jonin und Chunin. In der Kampfarena wurde ein Notlazarett eingerichtet, indem auch Hinata und Sasuke behandelt wurden. Neji bekam eine Nahrungstablette, da sein Chakra nur verbraucht war und er sonst kömpfen konnte. Durch die Tablette war sein Chakra größtenteils wieder hergestellt und auch er begleitete Team Suna. Auf den Weg zum Tor entdeckten sie schon einige kleine Scharmützel zwischen Anbus und Otonins. Ihr Weg war von vielen Leichen gepflastert, hauptsächlich Zivilisten denn Kunais im Hals oder Rücken steckten. Die Straßen wurde an diesem Tag mit mehr Blut durchträngt, als Regenwasser diesen Monat gefallen ist. Auch wenn Naruto so tat, als ob es ihm egal wäre, taten ihm die Menschen Leid. Besonders ein Kind am Straßenrand, welches über eine tote Frau gebeugt war und weinte, vermutlich seine Mutter, brach ihm das Herz. Es erinnerte ihn an seine Einsamkeit und Schmerz, den er erlitten hat und teilweise immer noch leidet.

Nun kämpften sie schon ein paar Stunden hier am westlichen Tor und ein Ende war nicht in Sicht. Die Otonins waren in großer Überzahl, dafür waren sie meistens nicht besonders gut ausgebildet aber Masse ist eben doch manchmal besser als Klasse. Gaara und Naruto ergänzten sich prächtig. Immer wenn Gaara feindliche Ninjas mit seinem Sand festhielt kam Naruto mit einem Kunai und warf es ihm direkt in den Hals. Mit Otonins hatte er absolut kein Mitleid, schon garnicht seitdem er das Kind weinend auf der Straße über dieser Frau gesehen hatte. Wieder konnte er einen toten Otonin auf seine Rechnung nehmen. Der Kampf dauerte schon so lange, dass er und Gaara bereits anfangen ihre Kunais aus den bereits getöteten Angreifern zu ziehen, da ihre breits lange verbraucht waren. Immer wenn der Zeitpunkt günstig war und viele Otonins an einem Punkt standen, begrub Gaara sie unter seinem Sand und drückte ohne erbarmen zu. Die schmerzhaften Schreie die noch leise den Sand durchdringen konnten, nahm er nur mit einem kalten Lächeln entgegen. Sakura, Ino und die anderen übrig gebliebenen Genin aus Konoha, hatten wesentlich mehr Probleme damit ihre Gegner zu töten. Nicht weil diese zu stark waren, sondern weil sie es nicht gewöhnt waren zu töten und die scheinbare Grausamkeit, die Naruto und seine beiden Freunde an den Tag legten, schockierten sie. Kakashi und Kurenai allerdings sahen es anders, sie sahen keine Grausamkeit. Krieg bedeutet Opfer und Tote und Naruto und Gaara töteten schnell, ohne ihre Gegner zu quälen. Sie hatten in diesen jungen Jahren bereits begriffen, wie es im Leben eines Shinobis aussah und das dieses nicht nur aus leichten Mission und Training bestand. Kakashi bedauerte Naruto nie wirklich gekannt zu haben aber er war dennoch Stolz auf ihn, denn er wusste dass sein Vater ebenfalls stolz auf ihn wäre.

Aus einem halb zerstörten Haus, durch die Explosion am Anfang des Angriffs, lief plötzlich ein kleines Kind, im Alter von vielleicht neun Jahren, weinend raus. Sofort war ein Otonin zur Stelle um dieses Kind zu töten. Gaara war gerade beschäftigt, drum kümmerte Naruto sich darum. Der Otonins bemerkte ihn zu spät und auch er viel mit einem Kunai im Hals tot zu Boden. Erst vom nahen bemerkte Naruto, dass dies eine Kunoichi gewesen war, allerdings spielte es für ihn keinerlei Rolle. Das Kind geschockt durch den angreifenden Ninja und froh durch seine Rettung, stürzte sich in die Arme von Naruto. Dieser hatte sich kurz nachdem er die Frau getötet hatte vor ihm gekniet.

"Du hast mich gerettet. Danke", schluchzte der kleine in die Arme von Naruto. Dieser lächelte ihn schwach an und schob ihn ein Stück von sich weg, denn er hatte keine Zeit für den Kleinen. Der Junge hatte sich ein bisschen beruhigt und musterte Naruto kurz bevor er zum Sprechen ansetzte.

"Du bist das Monster, von dem meine Mutter gesprochen hat aber du siehst garnicht aus wie ein Monster!", sagte der kleine verwundert, "Ich mag dich!", fügte er schnell hinzu. Die ersten Wörter hatten Naruto wieder einen Stich in sein Herzen gejagt, allerdings freute er sich über die letzten Wörter innerlich sehr.

"Du solltest besser wieder in das Haus gehen und warten, bis man dich holt!", sagte Naruto in einem für ihn selten freundlichen Ton und einem Lächeln auf den Lippen. Der kleine nickte nur und rannte wieder in das kaputte Haus.

Den Genin und Kakashi ging langsam aber sich das Chakra und Naruto, sowie Gaara ging es nicht anders. Wenn sie später noch gegen Orochimaru antreten wollten, mussten sie endlich hier fertig werden. Da beide sich mehr oder weniger in und auswenig kennen, brauchten sie nur einen Blickkontakt wechseln und schon fingen sie an ihr Chakra zu konzentrieren. Sie konzentrierten sich allerdings nicht auf ihr eigenes, sondern das ihrer Bijus. Um Naruto legte sich ein rötlicher Schleier, der anfang seinen kompletten Körper zu umgeben. Gaara wuchs aus Sand ein Schwanz und ein Arm von Shukaku. Auch die anderen bemerkten den plötzlichen großen Chakra anstieg und schauten zu den beiden. Die Genin und die noch jungen Chunin waren nur erstaunt und verwundert aber die älteren Ninjas erinnerten sich an das Ereignis vor fünfzehn Jahren, als Kyuubi das Dorf angriff und waren erschrocken als sie das Chakra spürten. Naruto`s Verwandlung fand ein Abschluss mit der Vollendung des ersten Fuchsgewands, mehr als einen Schwanz konnte er nicht kontrollieren. Kakashi beruhigte sich schnell, als er merkte dass Naruto alles unter Kontrolle hatte und das Chakra kontrollieren konnte.

Nun standen Naruto und Gaara, sowie ein paar verbliebene Anbus da, der Rest musste sich ausruhen und zog sich in die hinteren Linien zurück und beobachteten das Schauspiel. Naruto stand nun auf allen Vieren und schaute die Otonins mit roten Augen an. Diese waren durch die Verwandlung ein bisschen schockiert und deswegen waren die ersten schnell tot, als Naruto mit einer wahnsinns Geschwindigkeit auf sie zu sprintete. Durch den Kraftzuwachs brauchte er keine Kunai mehr und er durchbohrte die Körper direkt an der Stelle, wo normalerweise das Herz saß, mit seinem Arm. Gaara sah vielleicht durch die Verwandlung schrecklich aus, allerdings tötete er immer noch mit Sand und dies sah weniger grausam aus, als Naruto`s "Methode". Ekel, Angst und Schockiertheit spiegelten sich in den Augen von Sakura und den anderen Genin wider. Gerade hatte er wieder einen Feind getötet, indem er

ihm sein Genick gebrochen hatte, als er von mehreren Otonins umzingelt wurde. Sie waren die restlichen Otonins an diesem Kampfschauplatz, weiter im Zentrum fanden auch noch Kämpfe statt, scheinbar sind Orochimaru's Anhänger auch woanders eingedrungen.

Sie stürmten auf Naruto zu, ihrem Kampfgeschick nach waren es noch Genin, wurden aber aufgehalten. Sein langer roter Chakraschwanz umwickelte einen Otonin am Hals, während das Chakra an seinen Armen sich verselbstständigte und die anderen zwei Angreifer in die Mauer krachen ließ, wo sie regungslos liegen blieben.

Nach dem die Kämpfe am Westtor beendet waren, hatte jeder Zeit sich einigermaßen in Ruhe umzuschauen. Überall lagen Leichen, davon viele Ninja's aus Konoha, vermehrt Chunin, sie lagen tot auf dem Boden und eine Blutlache bildete sich unter ihnen. Allerdings lagen am meisten Otonins tot auf den Boden rund um Naruto und Gaara. Ihre Kleidung war nun mehr Rot als alles andere. Langsam bildete sich ihr Chakra zurück und das Fuchsgewand, sowie der Schwanz und der Arm von Shukaku verschwanden. Beide mussten nun verschnaufen, denn sie waren diese Kräfte nicht gewöhnt. Naruto hatte stark zu kämpfen gehabt die Kontrolle zu behalten und nicht noch mehr Schwänze zu bekommen, sein Hass gegenüber Orogakure hätte dies wahrscheinlich veranlasst. Was gerade geschehen ist würden die verbliebenen ahnungslosen Konohanins gerne wissen, jedoch blieb keine Zeit für Fragen, denn die könnten sie auch später stellen, so machten sich alle auf den Weg in die Kampfarena. Dort war nämlich vor ein paar Minuten ein seltsamer Schild aus Chakra entstanden.

Nun wenige Minuten nach dem Orochimaru den Holagen getötet hat, ohne eine schwere Verletzung zu erleiden, standen sie ihm gegenüber. Sie hatten mittlerweile mitbekommen, dass er es auf die Zerstörung von Konoha und Sasuke abgesehen hat, warum wussten sie aber nicht. Sie hatten gehofft, dass Jiraiya irgendwo war aber dieser war nicht aufzuspüren komischerweise, deshalb mussten sie wohl alleine kämpfen.

"Geht mir aus den Weg, ihr Suna Abschaum", zischte die Schlange bedrohlich als er versuchte in die Krankenträume zu kommen, um sich Sasuke zu holen.

"Was du mit diesem Uchiha willst ist mir völlig egal aber für die vielen Toten in Suna wirst du uns büßen!", brüllte Naruto ihn an. Natürlich ging ihm auch der Tod von dem Hokagen an sein Gemüt, schließlich mochte er ihn sehr und er war einer der Menschen der ihn schon immer akzeptiert hat und freundlich zu ihm war.

"Wie ihr wollt, dann werde ich mich schnell um euch Ungeziefer kümmern. Wird bestimmt spaßig", dabei leckte er mit seiner Zunge über seine Lippen"

Naruto und Gaara nahmen noch eine Nahrungstablette, sie hatten vorher noch keine genommen und somit konnte sie dies ohne Gefahren tun, denn ihre Bijus konnten sie momentan nicht mehr verwenden ohne die Kontrolle zu verlieren. Schnell formte er ein paar Fingerzeichen und rief auch das gewünschte Endprodukt aus "Kuchiyose no Jutsu (Jutsu des vertrauten Geistes)", schallte es in der Arena. Nach einer gewaltigen Rauchentwicklung standen Naruto und Gaara auf den Rücken von Gamabunta. Er musste sich garnicht konzentrieren, wie in dem Kampf gegen Neji. Durch sein Hass auf Orochimaru hatte er ohnehin schon genug Chakra benutzt, um Gamabunta zu rufen. Dieser erklärte sich sogar bereit zu helfen, als Naruto und Gaara ihm von der aktuellen Situation berichteten. Der Schlangemann beschwor Manda, eine riesige Schlange

und vermutlich ebenso mächtig wie Gamabunta. Naruto schaute Gaara an und dieser verstand sofort was zu tun war. Er setzte sich im Schneidersitz auf den Kopf von dem Frosch und fing an irgentwelche Beschwörungsformeln zu murmeln. Der Schlangenmann hatte genug von dem Theater und griff frontal, mit Manda unter seinen Füßen, an. Er hatte aber die Rechnung ohne Gaara gemacht. Dieser hatte mit seiner Beschwörung sein "Suna no Tate (Schild aus Sand)" stark ausgeweitet und vergrößert, so konnten sie solchen Attacken leicht kontern, allerdings brauchte Gaara dafür sein gesamtes Chakra und seine gesamte Konzentration. Somit musste Naruto sich um den Rest kümmern, Gaara war die komplette Defensive, würde er angegriffen werden, könnte er nicht ausweichen.

Bisher konnte Gaara, unter großer Anstrengung, jeden Angriff abwehren. Orochimaru war durch den harten Kampf mit dem Hokagen geschwächt, dass war ihnen beiden bewusst. Ohne diese Schwächung hätten sie absolut keine Chance. Auch jetzt ist er ihnen noch weit überlegen, solange sie nur parieren aber nicht angreifen können. Naruto musste selbst im Sandschutz stehen bleiben, sonst würde ihn der Schlangenmann auseinander nehmen, wie er vor einen Monat Kiba und Shino. Orochimaru bemerkte natürlich durch sein krankhaftes Genie, dass Gaara den mehr als hinderlichen, unter großen Mühen, errichteten Schild hält. Die Anstrengung sah man diekt an seinem Gesicht. Es war verzerrt und außerdem rollten immer mehr Schweißtropfen von seiner Stirn hinunter. Orochimaru hatte genug mit seinen zwei Gegeüber gespielt, er würde nun ernst machen. Sein Mund weitete sich und eine Schlange kam hervor und aus dieser kam das Schwert Kusanagi, welches auf das Sandschild zuraste.

Mit schrecken musste Naruto feststellen, dass dieses Schwert die Verteidigung durchschlug ohne große Mühen und direkt auf Gaara`s Herzen zusteuerte. Dieser merkte von all dem nichts, da er immer noch seine Beschwörung aufrecht erhielt.

Blut spritzte auf den Kopf der Kröte und Gaara brach sein Jutsu ab, als er merkte wie Blut auf sein Gesicht spritzte. Unter Schrecken musste er feststellen, dass Naruto sich vor ihn geschmissen hatte und er im Bauch durchbohrt wurde, durch das Schwert. Wäre jemand in der Nähe gwesen, hätte dieser die verzweifelten Rufe von Gaara gehört, als Naruto zur Seite kippte und von Gamabunta fiel. Gamabunta merkte dies und fing ihn auf und legte ihn sacht auf den Boden, bevor er verpuffte und Gaara bewegte sich schnell neben seinen Bruder und versuchte alles um ihn am Leben zu halten. Ein paar winzige Medizinische Kenntnisse hatte er schon, allerdings beinhaltete dies keine Jutsus, wofür er sowieso kein Chakra mehr hätte. Naruto öffnete seine Augen nur einen Spalt breit und öffnete anschließend seinen Mund.

"Hallo Gaara, wie geht es dir? Vergiss unseren Traum nicht ja? Und kümmere dich bitte um Hinata, sie ist uns sehr ähnlich.", diesen Satz brach er nur unter größten Anstrengungen hervor aber er hatte ein Lächeln auf den Lippen. Nachdem er Blut hustete schlossen sich seine Augen, vielleicht für immer. Gaara weinte , er wollte nicht glauben, was gerade geschehen ist, er schrie so laut er konnte "NARUTO".

Die Tränen tropften auf Naruto`s Gesicht aber auch auf sein Körper, sowie der Boden unter ihnen. Der Gedanke seinen Seelenverwandten zu verlieren war unerträglich und er weinte, ließ seine Fassade komplett fallen, im war sie egal. Die ausbreitende Blutlache unter ihm zerbrach ihm das Herz. Orochimaru interessierte die beiden nicht

länger und er schnappte sich den immer noch bewusstlosen Sasuke und floh mit ihm.